**Weihnachten 2014**

**Liebe Spenderinnen und Spender!**
„Padre Lobito, dein Werk lebt, und es wird weiter bestehen“, steht auf einem Plakat, das in unserer Adolfo-Kolping-Schule hängt. Ja, liebe Spenderinnen und Spender aus Deutschland, Spanien und der Schweiz, dank Ihnen, dank Ihres Vertrauens und Ihres Engagements entwickelt sich die Schule beständig weiter. Am 1. Dezember jährt sich Pfarrer Wolfgang Schafts Todestag zum vierten Mal. In Yaruquies gedenken wir seiner mit einem besonderen Gottesdienst.

**Ecuador**
Seit ein paar Wochen bin ich wieder hier, und erneut erstaunt mich die rasante Weiterentwicklung des Landes im Laufe des vergangenen Jahres. Nach wie vor gibt es viele positive Veränderungen in Gesundheitsfürsorge und Infrastruktur des Landes. Aber: der Verkehr wächst geradezu beängstigend, die Preise steigen unaufhörlich.
Der Bildungsbereich bleibt ein Schwerpunkt der Politik. Alle Schulen, staatliche wie private, werden regelmäßig und nach einheitlichen Standards einer Bewertung unterzogen („evaluiert“), die Ergebnisse öffentlich gemacht. Im vergangenen Schuljahr wurde der Wissensstand aller Abiturienten des Landes durch zentrale Arbeiten verglichen. In diesem Jahr sind die Grundschulklassen an der Reihe.
Die staatlichen Schulen wurden zu Zentren mit 1000 und mehr Schülern zusammengefasst, da sich die Schulbehörde von größeren Einheiten mehr Qualität verspricht. In den abgelegenen Regionen gibt es keine kleinen staatlichen Grundschulen mehr. Sicherlich trägt die lange 13jährige Schulpflicht insgesamt zu einem höheren Bildungsniveau bei, andererseits wirkt sich diese Neuregelung für die in Ecuador meist sehr kinderreichen Familien nachteilig aus, wenn die Jugendlichen erst vom 18. Lebensjahr an etwas zum Familieneinkommen beitragen dürfen.
Die Korruption ist im Land weitgehend verschwunden, wurde allerdings durch eine maßlos überzogene Bürokratie ersetzt. Sie raubt uns an der Schule wertvolle Arbeitszeit. Umständliche Genehmigungen und ständig neue Vorschriften, deren Sinn sich nicht immer erschließt, gehören inzwischen zu unserem Alltag.

**Die Adolfo-Kolping-Schule**
ist mit ihren fast 300 Kindern und Jugendlichen von der 1. bis zur 13. Klasse voll ausgelastet. Mit unserem neuen Anbau haben wir zwei Klassenzimmer mehr und sind räumlich nicht mehr ganz so beengt.

Unsere Devise „klein aber fein“ hat sich bewährt: unsere Abiturienten erreichten bei der Überprüfung im nationalen Vergleich gute Ergebnisse. Bedenkt man die schwierigen Lebensumstände unserer Jugendlichen, sind das sogar hervorragende Leistungen! Denn die Mehrheit hat zu Hause kein eigenes Zimmer, nicht einmal einen Tisch, an dem Hausaufgaben gemacht werden können. Alles muss in der Schule erledigt werden.

Unsere Kleinen aus der Bergregion um Yaruquies kommen mit 5 Jahren in die erste Klasse. Eltern und Großeltern sind in der Regel Analphabeten und sprechen meist nur Quichua, die alte Eingeborenensprache, die nichts mit dem Spanischen gemein hat. Beschwerliche Fußwege von einer Stunde sind normal. Schon gegen 6.00 Uhr müssen auch die Kleinen aus dem Haus, zurück sind sie oft erst gegen 17.00 Uhr.
In der Adolfo-Kolping-Schule bieten wir täglich Frühstück und vollwertiges Mittagessen. Für die meisten sind das die einzigen Mahlzeiten des Tages. Unser Konzept, von der 8. Klasse an eine zusätzliche Ausbildung in den Fachrichtungen Gastronomie/Küche, Schlosserei und Schreinerei anzubieten, bewährt sich weiterhin. Das bringt uns jedes Jahr in der 8.Klasse viele neue Schüler, die oft mit einem sehr niedrigen

Kenntnisstand zu uns kommen und zusätzlich gefördert werden müssen.
Unseren vierten Ausbildungszweig, die Weberei, mussten wir aufgeben, da sich kaum noch Schülerinnen dafür interessieren. Dank unserer Schweizer Unterstützerin Rosa Frei-Weisskopf und ihres Vereins „La Rosa – Entwicklungshilfe für Ecuador“ haben wir jedoch eine Möglichkeit gefunden, Müttern unserer Kinder und Jugendlichen Arbeit zu vermitteln: neben unserem Schulgelände baut Rosa eine Schneiderwerkstatt. Zusammen mit unserem Unterrichtsfach „Identidad Cultural“ fördern wir damit auch kreative Kräfte und das Selbstbewusstsein der indigenen Bevölkerung.
Weiterhin sind wir natürlich auf der Suche nach einer neuen Fachrichtung, die besonders Mädchen anspricht. In unserem Leitungsgremium vor Ort überlegen, planen und rechnen wir derzeit intensiv, denn Ausstattung, Betriebs- und Folgekosten einer zusätzlichen Fachrichtung kosten einfach Geld!
Während meines Aufenthaltes besuche ich natürlich auch wieder unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler. Mit den bei uns erworbenen Allgemein- und Fachkenntnissen finden sie alle in der Region einen Arbeitsplatz mit Sozialversicherung. So hat Juan die Aufnahmeprüfung für die polytechnische Hochschule geschafft und studiert Maschinenbau, Jenny wird Grafikerin, und Emilia bildet sich im Fach Gastronomie weiter.

**Danke**
Ihnen allen, liebe Spenderinnen und Spender aus Deutschland, Spanien und der Schweiz, dass Sie uns helfen, für unsere Schützlinge dauerhafte Wege aus der Armut zu finden. Auch weiterhin freuen wir uns über jeden Cent. Die Projektpartnerschaft mit dem Kindermissionswerk Aachen („Die Sternsinger“) garantiert, dass auch wirklich jeder Beitrag ungeschmälert hier ankommt. Das Kindermissionswerk unterstützt uns nicht nur finanziell: es prüft auch unsere Arbeitsberichte und Bilanzen, verwaltet unser Spendenkonto und stellt die Spendenbescheinigungen aus. Ein herzliches Dankeschön nach Aachen für diese zuverlässige Partnerschaft!

Dieses Jahr werde ich Weihnachten in der Adolfo-Kolping-Schule verbringen. Die Weihnachtszeit beginnt hier neun Tage vor dem Fest mit der „Novena“: jeden Morgen trifft sich die ganze Schulgemeinde vor der großen Krippe im Hof. Hier wird gesungen und gebetet. Jedes Kind bekommt ein Bonbon oder einen Keks, bevor der Unterricht beginnt. Am Sonntag vor Weihnachten ziehen Erwachsene und Kinder singend und tanzend zur Kirche und feiern einen fröhlichen Gottesdienst.
Am 24. Dezember stehen in der Schule zum Ferienbeginn Vorführungen der einzelnen Klassen auf dem Programm,- und damit ist Weihnachten auch schon wieder vorbei. Zu Hause gibt es in den armen Familien weder Geschenke, noch Festschmaus.
Im Januar kehre ich dann nach Deutschland zurück. Ich bin gerne hier unter diesen lieben, fröhlichen, dankbaren Menschen, freue mich aber auch wieder auf zu Hause.
Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

Ihre *Gabriele Errerd*

gabriele.errerd@web.de

***Dios le pague y que Dios traiga muchas bendiciones a sus familias. Gracias a todos en Alemania, Suiza y España. Feliz Navidad y próspero año nuevo.***

***Janeth López, Directora***

**Bankverbindung**
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Pax-Bank eG, Kontonummer 1031 (BLZ 370 601 93)
**Als Verwendungszweck unbedingt angeben:**
**P 11 0217 003 Schule Riobamba**

**IBAN : DE95 3706 0193 0000 0010 31**
**BIC : GENODED1PAX**